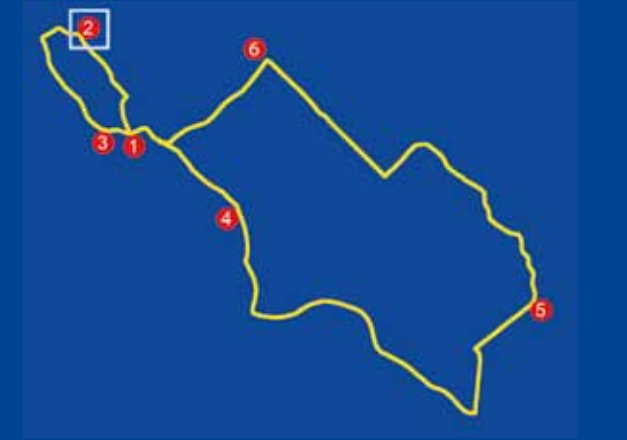


# Alsberger Panorama

## Blick nach Westen über das Kinzigtal



Große Kuppe (411 m, 5,4 km)

Kleine Kuppe (364 m, 3,2 km)

Galgenberg bei Eidengesäß  
(393 m, 16 km)

Rauenberg bei Meerholz  
(280 m, 22 km)

Schnepfenkopf (323 m, 17 km)

bei Gelnhausen

Windpark Vier Fichten  
(406 m, 13 km)

Wächtersbach

Büdingener Wald  
Hammelsberg  
(416 m)

Taunus  
Kleiner (825 m)  
und Großer (850 m)  
Feldberg, 69 km

Windpark Neudorf  
(6 km)

Wittgenborn  
(390 m, 12 km)

Münsterberg  
(351 m, 6 km)

Streitberg  
(330 m, 13 km)

Hettersroth  
(350 m, 14 km)

Rauer Berg (380 m, 2 km)

Kutschenstein  
(368 m, 13 km)

Von der Alsberger Platte würde ein Rundblick fast über 270° reichen, wenn dem nicht der immer stärker werdende Baumbewuchs Grenzen setzen würde. Am besten sieht man nach Westen über das Kinzigtal in den angrenzenden Vogelsberg.

### Ausblick am Panoramaweg auf ca. 420 m Höhe

Die Spazierrunde nördlich von Alsberg erlaubt einen weit reichenden Blick auf den Vogelsberg. Bei guter Sicht hat man auch die Chance, den Sendeturm des Großen Feldbergs im Taunus (880 m) hervorlugen zu sehen.



Auf dem Panoramaweg weiter nach Alsberg sind in östlicher Richtung am Horizont im Süden der höchste Gipfel der Rhön, die Wasserkuppe (950 m) und nördlich davon der markante Gipfel der Milseburg (835 m) zu

erkennen. Vom Golfplatzweg / Abzweig Eselsweg (E) findet man nach Norden blickend bei entsprechender Sicht den Sendemast des Hoherodskopfes (764 m), als zweithöchste Erhebung des Vogelsberges. Die höchste Erhebung ist der Taufstein mit 773 m (nicht sichtbar).

### Landwirtschaft

Die Felder um Alsberg sind sehr steinig und deshalb schwierig zu bearbeiten. Hinzu tritt der geringe Nährstoffgehalt des Bodens.

Diese beiden Gründe sorgten dafür, dass Ackerbau seit dem 20. Jahrhundert nur noch im Nebenerwerb betrieben wurde. Nach und nach wurden diese Flächen als Ackerland aufgegeben und in Weide oder Futterflächen überführt.



„Senge August“ mit seiner Frau Anna bei der Ernte (beide Fotos um 1935)

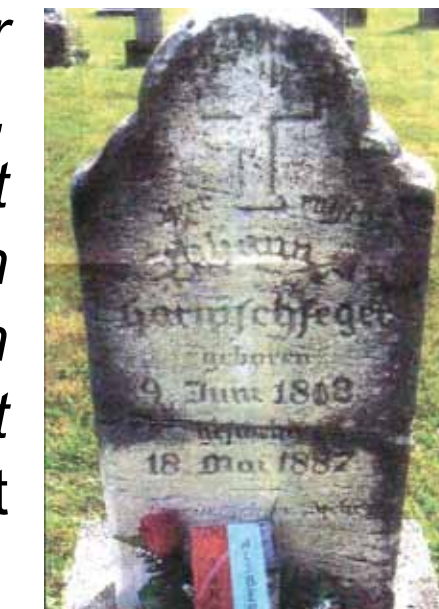


August Harnischfeger („Senge August“) an der Sämaschine

Mit dem Golfplatz hat sich ab 1974 eine Möglichkeit gefunden, auf etwa einem Drittel der Alsberger landwirtschaftlichen Fläche Einnahmen durch Verpachtung zu erzielen.

### Auswanderung

Im 19. Jahrhundert, der Epoche der Armut, wanderten viele Alsberger Familien aus. Ziele waren die Großstadt - so lebten im Frankfurter Vorort Fechenheim ebenso viele Alsberger Familien wie im Dorf selbst - oder die Vereinigten Staaten. Nachkommen von dort besuchen heute noch die Heimat ihrer Ahnen. Der Alsberger Lehrer Josef Paul (siehe Starttafel) zitierte in seinem Roman wohl aus einem Brief des Auswanderers Johann Adam Harnischfeger (Grabstein rechts), der in den 1840er Jahren in die USA emigrierte und sich um 1849 aus Oak Forest bei Chicago mit einem Brief an Familie und Freunde in Alsberg meldete. Darin schildert er das Abenteuer seiner Überfahrt, die Erleichterung, „ein anderes Land betreten zu können. Hier auf einer Farm zu leben, ist nicht wie in Deutschland, wo viele in einem Dorf zusammenleben. Hier lebt jeder auf seiner eigenen Farm. Das Haus ist schön und das Land hat sehr viel Wald dabei. Hier ist ein kleiner Brunnen direkt beim Haus und es erinnert mich an unsere Wasserquelle von Alsberg.“ Damit war der Brunnen an der Linde gemeint.



The panorama station offers a clear and unobstructed view of the Vogelsberg, and in good weather, even beyond to the radio tower on the Hoher Feldberg in Taunus (880 m) behind it. To the east, the Wasserkuppe, the highest elevation (950 m) in the Rhön, can be seen between the trees. The fields around Alsberg were difficult to cultivate because of the stony and nutrient-poor soil. With the construction of a golf course in the 1970s, the land was put to a new use. In Alsberg, too, many residents left their homes in the 19th and 20th centuries due to poverty; they either went to the nearest big city or much further to the USA. Numerous letters document the history of the emigrants.



La station panoramique offre une vue dégagée sur le Vogelsberg, et par beau temps, jusqu'à l'émetteur du Hoher Feldberg dans le Taunus (880 m) située derrière. Vers l'est, on voit la Wasserkuppe, la plus haute altitude (950 m) de la Rhön, entre les arbres. Les champs autour d'Alsberg étaient difficiles à cultiver en raison du sol pierreux et pauvre en nutriments. Avec la construction d'un terrain de golf dans les années 1970, une nouvelle utilisation du terrain émergea. Même à Alsberg de nombreux habitants quittèrent leur patrie aux 19e et 20e siècles à cause de la pauvreté, soit pour rejoindre la grande ville la plus proche, soit pour aller beaucoup plus loin, aux États-Unis. De nombreuses lettres documentent l'histoire des émigrants.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Der europäische Kulturweg in Alsberg, Stadtteil von Bad Soden-Salmünster, wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung von: Stadt Bad Soden-Salmünster, Main-Kinzig-Kreis, Bike-Schmiede Ahl, Bös Holzbau GmbH, Kreissparkasse Schlüchtern, Freiwillige Feuerwehr Alsberg, Hotel Birkenhof, Maler Honikel GmbH & Co KG, Nahkauf Kistner, Kreiswerke Main-Kinzig GmbH, Next Energy GmbH, VR Bank Main Kinzig Büdingen e.G., F. J. Wolf (WOCO), Gegenwind Bad Orb e.V., Vernunftkraft Main-Kinzig/Naturpark Spessart, Golf Club Spessart e.V., sowie Staatsarchiv Marburg, Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230), Horst Brand, Georg-Wilhelm Hanna, Brigitte Steitz, Peter Ommert, Elisabeth Schmitt (Fotos) sowie der AG Kulturweg.

Weitere Informationen bei:  
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.  
Ludwigstraße 19  
63739 Aschaffenburg  
www.spessartprojekt.de  
info@spessartprojekt.de

